

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

12.7.1873 (No. 162)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. Juli.

№ 162.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Telegramme.

† **Strasburg, 10. Juli.** Am 31. d. M. werden die Räumungsmärsche der Okkupationstruppen beginnen und bis zum 15. August dauern. Ein Theil der Truppen wird über Kehl befördert.

† **Wien, 10. Juli.** Die „N. fr. Presse“ meldet, daß die Steuerreingänge, soweit die Nachrichten vorliegen, hinter den vorjährigen nicht zurückbleiben. Dasselbe Blatt sagt, daß die Regierung nicht beabsichtigt, die Erweiterung des Börsen-Schiedsgerichts im Verordnungswege durchzuführen; das Blatt schlägt vor, das Schiedsgericht durch freiwillige Unterwerfung der Börsenmitglieder zu ermöglichen. — Der Vertrag zwischen der Börse und dem Giro- und Kassenverein ist bereits perfekt, die Genehmigung der Regierung dazu nicht zweifelhaft. — Die „Vorstadtzeitung“ veröffentlicht die Anträge der Grazer Handelskammer bei dem Delegirtenrathe der österreichischen Handelskammern. Durch die Anträge wird die Aenderung der Leitung der Nationalbank, die Unterstützung der provinziellen Ausschüsse aus Staatsmitteln und der Bau garantirter Bahnen auf Staatskosten gefordert.

† **Bern, 10. Juli.** Eine Anzahl Mitglieder des Großen Raths von Bern hat bei dem Bundesrath gegen die Amtseinstellung der jurassischen katholischen Geistlichen und gegen die Dekrete des Großen Raths betreffs Amtsenthebung des Bischofs Lachat und Einführung der Zivilehe in den katholischen Bezirken des Jura protestirt.

† **Florenz, 10. Juli.** Das neue Kabinet hat heute den Eid geleistet. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Righetti Präsidenschaft und Finanzen, Visconti Neufheres, Cantelli Inneres, Ricotti Krieg, Scialoja Unterrichts.

† **Paris, 10. Juli.** Der Schah von Persien hat gestern das Grab Napoleons im Invalidendom besucht. — Wie verlautet, wird Bar le Duc bis zum 23. d. M. vollständig von den deutschen Truppen geräumt sein.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat heute früh 10 Minuten nach 1 Uhr Karlsruhe verlassen, um nach Schloß Mainau zurückzukehren.

Karlsruhe, 11. Juli. Der Staatsanzeiger Nr. 24 vom 10. d. enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachung des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. 2) Des Finanzministeriums: die zweite diesjährige Gewinnziehung des Lotterie-Anlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend.

II. Diensterledigung. Die Stelle eines Verwalters bei dem Männer-Zuchthause in Bruchsal.

Strasburg, 9. Juli. Man schreibt der „Rdn. Bzg.“: Mit dem 31. d. M. werden die Räumungsmärsche unserer in Frankreich garnisonirenden Okkupationstruppen beginnen. Viele Truppen werden, wie ich höre, über Kehl befördert, und sind bereits Anordnungen zum Empfang und zur Bewirthung am dortigen Bahnhofe ge-

troffen. Nach den bisherigen Anzeigen dauern die Märsche bis zum 15. August. Zu den großen Märschen, welche Anfangs September in der Gegend von Buchweiler und Bensfeld abgehalten werden, sind auch das badische Artillerieregiment Nr. 14 und das 2. Dragonerregiment Nr. 21 kommandirt. Was den Ankauf des zum Bau der rechtsrheinischen Forts erforderlichen Terrains betrifft, so ist dieser Ankauf bereits erfolgt, und zwar zu folgenden Preisen: Güter 1. Klasse 140 Fr. per Acre oder 5040 Fr. per Morgen, 2. Klasse 122 Fr. per Acre oder 4392 Fr. per Morgen, 3. Klasse 100, bezw. (für Wiesen) 90 Fr. per Acre oder 3600, bezw. 3240 Fr. per Morgen. Es schweben nur noch die Unterhandlungen über sieben Käufe, welche, wenn sie morgen nicht erledigt sind, demnächst ganz bestimmt erledigt werden. Mit dem Bau der Materialbahn ist bereits begonnen worden. Das Belforter Kriegsmaterial befindet sich jetzt größtentheils im hiesigen Arsenal; ein erheblicher Theil desselben ist jedoch nach der Festung Breisach gekommen.

† **Strasburg, 10. Juli.** Das gestrige Gewitter hat in mehreren Orten im Unterelsaß Schaden gethan. So zündete der Blitz u. A. in Mommheim an der Bahn von hier nach Zabern, wodurch drei gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Im Allgemeinen aber haben sich die Ernteausichten im ganzen Elsaß unter dem Einfluß der Witterung der letzten Wochen außerordentlich gehoben. Der Weizen ist in einigen Gegenden noch etwas zurück, dagegen verspricht die Gerste einen glänzenden Ertrag, und u. A. seinen Reps und Kartoffeln in einer Weise zu gedeihen, wie noch kaum je vorher. Auch in den bessern Weinsorten bestärken sich die Befürchtungen des Frühjahrs bei weitem nicht. — Wie man heute erzählt, wird der Beginn der Rhein-Dampfschiffahrt von Mannheim bis hieher nicht vor dem 20. d. M. stattfinden. — Der kathol. Schullehrer Bartholome im Kreise Mülhausen erhielt vom Kaiser für 50jährige Dienste das allgemeine Ehrenzeichen mit dem Abzeichen für Jubilare. — Nächster Tage wird, wie wir hören, der Kronprinz von Sachsen zur Inspektion des hier und in Schleifstadt garnisonirenden sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 hier eintreffen.

† **Aus Oberelsaß, 10. Juli.** Die Räumung Belforts erfolgt am 2. August. Die Besatzung marschirt Vormittags in neun Kolonnen in verschiedenen Richtungen ab, um sich in den darauf folgenden 6 Tagen an verschiedenen Stationen auf der Eisenbahn einzuschiffen und nach der Heimath gebracht zu werden. Am 9. Aug. besteigt die letzte Kolonne die Eisenbahnzüge.

† **Aus Elsaß-Lothringen, 10. Juli.** Wir hatten in unserer letzten Korrespondenz beiläufig erwähnt, daß der Glaube an die unanwendbare Treue der Elsässer bei unsern Nachbarn in Frankreich bereits stark im Sinken begriffen sei. Man konnte das schon seit einiger Zeit an den Zeitungen merken, die immer weniger Artikel über Elsaß-Lothringen brachten, und in ihrer Schreibweise immer mehr eine abnehmende Theilnahme uns gegenüber bekundeten. Theilweise waren wohl ihre sonstigen politischen Sorgen daran Schuld, die sie mehr als je in Anspruch nahmen, denn die verschiedenen Wallfahrten haben, trotz der Deklamationen in Betreff des Elsaßes, doch schon dazu beigetragen, die Augen

der Franzosen mehr von uns abzuwenden. Andererseits aber ist nicht mehr zu läugnen, daß den französischen Chauvinisten das Benehmen der Elsässer gar nicht mehr gefallen will. Das Gesammtresultat der Wahlen stellt sich immer mehr als eine vollständige Niederlage der französischen Partei heraus, und dazu erscheinen überall die Anzeichen des neu erwachenden politischen Lebens, des Bedürfnisses nach Thätigkeit und der dadurch erforderlichen Anerkennung der nun einmal vorhandenen Zustände. Die französischen Zeitungen fühlen dies so zu sagen instinktmäßig und können den darüber empfundenen Groll nicht wohl verbergen. Ferner empfinden die Bessern unter ihnen ein äußerst peinliches Gefühl, wir möchten sagen eine Art Scham wegen des schmählichen Ueberwucherns des Ultramontanismus, unter welchen Frankreich nachgerade gefallen ist. Sie können sich den Eindruck nicht verbergen, welchen die jetzigen wahrhaft elenden Zustände Frankreichs auf uns machen müssen. Daraus entsteht uns gegenüber eine gewisse Bitterkeit, die hier und da schon grell an den Tag tritt. Davon liefert die heutige Nummer des „Elsäß. Journ.“ ein merkwürdiges Beispiel. Sie enthält (wie bereits gestern erwähnt) eine sehr heftige Diatribe gegen einen Korrespondenten der „Republique Francaise“, welcher so weit geht, das Strasburger Blatt anzulagen, es habe gesagt: „Wenn wir uns einmal an die Gesetze und Einrichtungen Deutschlands gewöhnt haben werden, wird Se. Maj. Kaiser Wilhelm keine treuere, keine unterwürdigere Unterthanen als uns haben.“ Ferner stand in dem Pariser Blatte der Satz: „Das „Elsäß. Journ.“ wird wohl daran thun, sich geschickter zu benehmen, wenn es Frankreich verleumden will.“ Der Redakteur antwortet darauf: „Es beliebt Ihnen, alle Diejenigen, die nach und nach die Angelegenheiten des Elsaßes wieder in Hand nehmen wollen, die, in's Innere ihrer Seele unauslöschliche Gefühle zurückdrückend, den durch die American von Frankreich getrennten einen Schein von Vaterland (er hätte besser einfach gesagt ein Vaterland) zurückzuerstatten beabsichtigen, die der Ansicht sind, Elsaß habe genug gelitten, und man könne nicht von ihm verlangen, durch die stete Unthätigkeit sein Verderben herbeizuführen, Verräther zu nennen. Es sei! — ich zähle auch zu diesen Leuten.“ Offenbar hat damit das „Els. J.“ die Sympathien der französischen Chauvinisten, die im Elsaß wohnenden mit einbezogen, vollständig verfehrt. Es kann sich nicht mehr anders als auf rein elsäßischem Standpunkte bewegen, und wir wünschen ihm Glück dazu. Was aber hier dem „Els. J.“ passiert, das erfahren viele einzelne Elsässer, welche durch das Benehmen der Franzosen geradezu Deutschland in die Arme geworfen werden. Wie sie selbst zur Zeit zu Deutschlands glänzenden Siegen beigetragen haben, so helfen sie jetzt noch getreulich zur vollständigen moralischen Postrennung des Elsaßes von Frankreich und bringen in kurzer Zeit ein Werk fertig, zu dem Deutschland vielleicht sonst lange Jahre gebraucht hätte, ohne daß wir ihnen obendrein dafür Dank schuldig werden. Wir können uns über eine derartige Sachlage nur freuen.

Emg, 9. Juli. (Rdn. 3.) Der Kaiser von Rußland ist heute nach vierwöchigem Kuraufenthalt zunächst nach Jugenheim abgereist und wird daselbst im Kreise seiner Familie etwa 14 Tage verweilen. Kaiser Wilhelm mit seiner ganzen Suite gab ihm bis zum Bahnhofe

3 Ereutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 161.)

Montieur, den 10. Oktober.

Liebe Charlotte!

Deine theilnehmenden, warmen Worte haben mich gelehrt, daß ich recht daran that, unsere Freundschaft diesmal mit vollkommenem Vertrauen zu begründen, und nicht bloß für die Vergangenheit soll dies gelten, meine Freundin, nein, auch für die Gegenwart wollen wir uns das Glück gönnen, uns ganz mittheilen und gegenseitig fühen zu können. Es trägt sich leichter und freut sich lebendiger, wenn jeder Ton in einem liebevollen Herzen nachklingt, und wir Beide, liebes Herz, stehen trotz vieler Erfahrungen noch im Leben drin und bedürfen der innigen, gegenseitigen Sympathie noch. —

Siehst du, wie sehr ich recht handelte, daß ich dir, dem jungen Mädchen, in frühesten Jahren nicht meine Geschichte mittheilte? Dein Herz hätte sich schauernd davor zusammengezogen. Du hättest nicht verstanden, wie das sich ertragen ließ, du hättest die Freundin nicht verstanden, die trotzdem wieder heiter werden konnte. In der ersten Jugend erscheint der Kultus eines ewigen Schmerzes als etwas Heiliges. Wenn aber der gereizte Schmerz in all seiner furchtbaren Wirklichkeit an uns tritt, erkennen wir, daß sich unsere Kraft nicht im Hegen eines ewigen Leids erprobt, sondern im Ueberwinden desselben. Ein verdrängtes Leid wird heiliger und nicht minder ewig vor unserer Seele stehen, als eines, mit dem wir noch ringen, das uns zuletzt unfähig zum Leben, zum gesunden Geistesleben macht. Es ist der Kampf des Lebens mit dem Tode. Mit einem solchen Schmerz läßt sich nicht weiter unter den Menschen existiren, man muß sich mit dem Schicksalen versöhnen oder sterben. Nur ein Mensch, der das wirkliche, gereizte Leid, das tödtend die Seele durchdringt, nie gekannt hat, kann sich den Luxus der formwährenden Melancholie, des willkürlichen Kultus des Schmerzes gestatten. Jede gesunde, kräftige Natur, die noch Pflichten gegen sich und Andere kennt, wird kämpfen und zuletzt siegen.

Das zu verstehen, warst du noch zu jung und unerfahren. Du hättest dich vor meinem Unglück gescheut, du hättest mich nicht verstanden, und ich hätte die Wohlthat eingestiftet, die mir in dieser Zeit in deiner ungetrübten, glanzvollen Fröhlichkeit, in deiner heitern Jugend, erwuchs. Du fragst nach Blanche's weiteren Schicksalen. Ich fand sie wieder, da ich das letzte Mal in St. Louis war, als die Frau eines jungen Offiziers, der sie auf dem Fort kennen gelernt hatte, da sie ihre Mission bei Vertaus erfuhr. Er war zu der Garnison in St. Louis geschickt worden und begegnete Blanche auf neue in Gesellschaft. Sie fanden sich und Blanche folgte ihm an die indianische Grenze, wo sie mehrere Jahre ein vielfach ereignetes, obwohl abgelebtes Leben führten. Sie waren auf der Reise nach West-Point, der Kadettenschule der Vereinigten Staaten, da ich sie sah, denn ihr Mann war als Lehrer hingerufen worden. Blanche war immer noch so zierlich wie früher in alter Zeit, aber doch blaß und ernst. Ueber die Vergangenheit sprachen wir Beide nicht mehr. —

Aber lasse mich dir jetzt von der Gegenwart, von unserm Leben hier erzählen, das sich so angenehm, so gemüthlich gestaltet hat. Wir sind geselliger geworden, aber ohne jeden Zwang. Die Morgenstunden sitze ich auf der Veranda, denn es ist immer noch herrliches Wetter, und lese oder schaue hinaus in diese glänzende, sonnige Welt, wie sie so still und hehr, unslebet von den Bergen im Sonnenglanz daliegt. Ich lese, und schaue wieder, und lese, und schaue und träume so hin, was sich wohl die Pappeln dort unten am See zu sagen haben, die die Köpfe zusammenstrecken und küssen, wenn sie in die Fluth geschaut? — Es ist so süß hier träumen, schwere Gedanken kommen nicht auf vor dieser Gottespracht und die süße Gemüthsheit des Daseins ist mir noch nie so süß erschienen. — Ich lese die Heloise von Rousseau — man süßt sich zur speziellen Literatur des See's angeregt hier, kommt auch wieder in die französische Sprache hinein, aber trotz seines feinen Stils fesselt mich das Buch nicht recht. Eine unglückliche Liebe läßt sich schwer hieher denken, wo Alles Freude zu athmen scheint. —

Unser Kosmopolit, Mr. Montague, der denn auch seine Morgenstunden auf der Veranda zubringt, ist uns natürlich dadurch näher getreten. Er las zufällig auch die Heloise, die er sich kaufen mußte, weil ich das Exemplar aus der Bibliothek so lange hatte, ohne zu ahnen, daß er danach strebe. Nun haben wir uns natürlich darüber amüsirt und auch über das Buch ausgesprochen. Ich muß sein feines Urtheil bewundern. Er ist vollständig durchbildet wie ein Deutscher und hat die rücksichtsvollen Gewohnheiten im Umgang mit Frauen, die in Amerika allgemein Sitte sind, aber im Osten, mit Feinheit gepaart, dem geselligen Leben einen eigenen Reiz geben. Ich gestehe dir, daß ich diesen Anflug von Ritterlichkeit gegen das weibliche Geschlecht zuerst hier schmerzlich vermisse, wenn er auch durch andere Vorzüge bei den Deutschen aufgewogen wird. Warum ist gerade in dem Lande, wo die Frau vor alten Zeiten als eine Inspirirte verehrt wurde, unser Geschlecht am wenigsten geachtet? Es ist nicht eine per se schlechte Aufmerksamkeit, die man in Deutschland empfängt, und du glaubst nicht, wie wohl es thut, wenn die Weiblichkeit allein dich schon als eine zu schätzende, eine zu Verehrende bezeichnet. In diesem Sinne kann ich auch Montague's Aufmerksamkeit auffassen, und ich gestehe dir, es thut mir wohl und umflüstert mich, wie ein lindes, wohlthuendes Element. Auch Lillie ist sehr für ihn eingenommen, wenn sie sich auch natürlich dem jungen Theil der Gesellschaft vorzugeweihe anschließt, der durch William Roeco einen recht passenden Zuwachs erhalten hat. Die jungen Leute machen Spaziergänge und bewilligen noch jede schöne Stunde, in der man Bootfahrten kann, denn der See beginnt herbstlich unruhig zu werden. — (Fortsetzung folgt.)

— Polygamie? Anfänge der Polygamie machen sich auch in Berlin bemerkbar. Wenigstens finden wir ein Inserat der „Vossischen Bzg.“, in welchem drei Schwwestern à 100,000 Taler Vermögen — einen gebildeten Mann zu heirathen wünschen.

Das Geleit. Gestern Abend hatten die beiden Majestäten noch einer Vorstellung des Kurfaal-Theaters beigewohnt, vom gesammten Publikum durch Erheben von den Sitzen ehrfurchtsvoll begrüßt. Den übrigen Theil des Abends brachte Kaiser Wilhelm bei dem Jar, der Letztere heute die Stunden vor seiner Abreise bei Kaiser Wilhelm zu. In dem gegenseitigen Verkehre der Monarchen prägte sich stets die größte Herzlichkeit und Vertraulichkeit aus. Wie man aus besser Quelle erfährt, wird Kaiser Alexander, durch den sehr günstigen Erfolg seiner hiesigen Kuren veranlaßt, in Zukunft jährlich in Ems einen Kuraufenthalt nehmen. Außer Orden und andern Geschenken, welche derselbe an hiesige Beamte hat zur Vertheilung gelangen lassen, hat er vor seiner Abreise dem Front zur Erbauung einer russischen Kirche dahier eine Summe von 3000 Thalern überweisen lassen.

Fulda, 10. Juli. (Fr. 3.) Bestem Vernehmen nach ist die Entziehung des Staatszuschusses für das hiesige Seminar bereits verfügt und der betreffende Erlaß wird dem Bischof alsbald mitgetheilt werden.

Berlin, 9. Juli. (A. 3.) Dem Vernehmen nach ist der bisherige Gesandte des Deutschen Reichs in Brüssel, Hr. v. Balan, zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes nicht dem Rang eines preussischen Staatsministers ernannt worden.

Berlin, 9. Juli. In einem besondern Artikel beschäftigt sich heute die „Prov.-Korresp.“ mit den Malteser-rittern. In Betreff dieser dürfte nicht genug zu betonen sein, daß der Verein derselben den Statuten nach die Politik ausschließt und nur sich mit der Krankenpflege u. s. w. beschäftigen soll, sowie daß die „Germania“ selbst heute noch von einem verschwindenden Bruchtheil dem Reiche treu gebliebener Malteser spricht, mit welcher Angabe sie die Ziffer 17 zu 27 meint — als ob fast zwei Drittel von deren drei ein verschwindender Bruchtheil wäre. Nach genauer Darlegung des Sachverhalts läßt das genannte Regierungsorgan sich folgendermaßen vernehmen:

Die ultramontanen schließlichen Malteser werden sich trotzdem das Verdienst erworben haben, durch den großen Wiederhall, den ihr Schroffes Auftreten gefunden hat, die öffentliche Aufmerksamkeit noch mehr darauf gerichtet zu haben, daß selbst Katholiken, welche nach ihren Glaubensüberzeugungen innerhalb der Kirche verblieben sind und welche bisher auf Grund ausdrücklicher Anerkennung von Rom aus an der Spitze einer streng kathol. Genossenschaft standen, sich um des Gewissens halber gedungenen fühlten, das Treiben der römischen Partei in der kathol. Kirche öffentlich zu verurtheilen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Juli. Der König von Württemberg trifft erst am 14. Juli, nicht, wie bisher als feststehend galt, schon am 13. d. in Wien ein. Er hat seine Ankunft um etwas hinausgerückt, damit der Kaiser, der am 12. d. zum Geburtstag der Erzherzogin Gisela in München sein will, zu seinem Empfang nach Wien zurückgekehrt sein kann.

Der Fürst von Serbien geht vor der Hand nicht nach Konstantinopel, sondern nach Wien und dann weiter nach Berlin. Im Gefolge befindet sich sein Ministerpräsident Ristić.

Italien.

Rom, 8. Juli. (Fr. 3.) Habemus — ministerium! Was brachte man zur Charakterisirung des neuen Kabinetts wohl noch weiter anzuführen, wenn man darauf hingewiesen hat, daß von den neun Ministern vier dem eben gestürzten Ministerium und drei andere, nämlich Minghetti, Cantelli und Bigliani demjenigen Kabinet angehören, welches im Jahre 1869 durch die Koalition Lanza-Sella gesprengt wurde. Die neuen Portefeuilleinhaber werden sich wohl schon heute nach Florenz begeben, um dort ihren Eid in die Hand des Königs abzulegen, und wenn diese Formalität erfüllt, werden sich wohl hier morgen die beiden Kammern in öffentlicher Sitzung versammeln, um die offizielle Mittheilung bezüglich der Bildung des neuen Kabinetts entgegen zu nehmen und die königliche Entschliekung verlesen zu hören, welche das Parlament vertagt. Die Wiederberufung wird voraussichtlich nicht vor dem November erfolgen. Dann aber wird wahrscheinlich eine neue Frage an das Kabinet herantreten, nämlich die der Auflösung der Abgeordnetenkammer. Die jetzige Majorität erweist sich in der That nur als eine Scheinmajorität, mit der kein Ministerium zu regieren im Stande ist. Gelingt es den Freunden Minghetti's nicht, eine dem Kabinet günstige Majorität in der Kammer zu bilden, was, nebenbei bemerkt, im höchsten Grade zweifelhaft erscheint, so wird dem Ministerium nichts erübrigen, als va banque zu spielen, d. h. an das Land zu appelliren. Mit welchem Erfolge, das magt in diesem Augenblick Niemand zu bestimmen. Keinesfalls aber dürfte die Neuwahl vor dem nächsten Jahr stattfinden, und dann wird Alles oder doch das Meiste in die Hand des Zufalls gelegt sein, denn die Inbolsenz der Italiener in Sachen des konstitutionellen Lebens läßt sich nicht beschreiben, obwohl hier zu Land mit dem Mund wenigstens Alles hohe Politik treibt. Was die innere Geschichte der Bildung des neuen Kabinetts betrifft, so ist gewiß, daß Graf Cambray-Digny, der Vorgänger Sella's im Finanzministerium, das ihm angebotene Portefeuille mit aller Entschiedenheit ablehnte, was dann Minghetti bestimmte, das Finanzportefeuille selber zu übernehmen. Wie man versteht, erbot sich Lanza, seinerseits kräftigst dahin zu wirken, daß sich seine Kollegen herbeiließen, die ihnen von Minghetti angebotenen Portefeuilles anzunehmen. Aber es ist ihm nicht gar zu leicht geworden; wenigstens knüpfte Visconti-Benosta sein Verbleiben im Amte an die ausdrückliche Bedingung, daß er noch drei seiner Kollegen an seiner Seite haben würde, und das gab dann Minghetti seinerseits wieder Anlaß, Ribot's das Marineportefeuille anzubieten, der es dann auch annahm, nachdem zuerst der Kammerpräsident Bianchi dafür in Aussicht genommen worden war. In den ersten

Stadien der Unterhandlungen hatte Visconti-Benosta erklärt, er sei ohnehin schon seit längerer Zeit Willens gewesen, sich zurückzuziehen, nachdem er sich vollkommen überzeugt, daß dort sein Platz nicht mehr sei. Diese Erkenntniß sei ihm seit den Ereignissen des 20. September 1870 geworden, er habe sich aber seither nur einem höhern Willen untergeordnet. Jetzt aber könne er es nicht mehr mit seiner Pflicht vereinbaren, so gern er Minghetti den Gefallen thue. In der letzten Stunde aber hat er sich doch noch eines andern besonnen und so dürfen wir überzeugt sein, daß die deutsch-freundliche Richtung, welche er vertritt, auch während seiner weitem Amtsführung die maßgebende bleiben wird.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. (Köln. 3.) Die Vorbereitungen für die Räumung der noch von den Deutschen okkupirten Departements gehen rasch vor sich. Das Kriegsgeräth der Deutschen auch im Vogesendepartement wird bereits fortgeschafft. Der Abzug der Truppen beginnt jedoch nicht vor dem 25. und wird am 31. beendet sein. In Epinal beginnt die Räumung mit der Artillerie und dem Lazareth, worauf die Dragoner und die Infanterie abziehen. Am 28. soll diese Stadt gänzlich frei sein. Die Truppen benutzen die Eisenbahn, sondern marschiren zu Fuß nach Deutschland zurück. Die ersten französischen Truppen, nämlich mobile Gendarmen, treffen am 15. in den Vogesen ein. Die Stadt Clermont ist seit dem 8. bereits vollständig geräumt. Das deutsche Bataillon, welches dort lag, traf heute in Verdun ein. Die Soldaten werden dort in den Wirtschaftshäusern einquartiert werden. Die bayrische Garnison von Montmédy soll am 15. abmarschiren.

Aus Anlaß der Interpellation Lamy über die Aufhebung des Belagerungszustandes wird an die Departements erinnert, welche sich unter diesem Ausnahmezustande befinden. Es sind: Seine (Dekret vom 7. August 1870), Ain, Aisne, Ardennes, Aube, Côte d'Or, Doubs, Eure-et-Loire, Jura, Loiret, Marne, Nord, Oise, Pas-de-Calais, Rhône, Seine-et-Marne, Seine-et-Oise, Haute-Marne, Haute-Saône, Yonne (Dekret vom 8. August 1870), Haute-Garonne (9. August), Algérie (10. August); die Stadt Cherbourg, Brest, Lorient, Rochefort (13. August), Havre (9. Sept.), Haute-Vienne und Bouche-du-Rhône (28. April 1871). Ueber Seine-et-Oise wurde am 21. März 1871 zum zweiten Male der Belagerungszustand verhängt.

Paris, 10. Juli. (Fr. 3.) Der Schah reist von Marseille nach Rom und dann über Venedig und Triest nach Wien. Er bleibt 8 Tage in Wien und eben so lange in Konstantinopel. Nach Persien kehrt er über Trapezunt zurück. — Magne legt das Ubriget vor. Dasselbe zeigt ein Defizit von 171 Millionen, welche durch 135 Millionen neue Steuern und 40 Millionen Ersparnisse (darunter 23 in der Armeeverwaltung) gedeckt werden.

Paris, 10. Juli. Der Schah von Persien besuchte gestern, nachdem er das diplomatische Korps empfangen, des Nachmittags das Hotel und den Dom der Invaliden. Er wurde von dem Gouverneur der Anstalt, General v. Martimprey, begrüßt und ließ sich sogleich nach dem Grabe Napoleons I. geleiten. Bevor er in die Krypta hinabstieg, schnallte er sich seinen Degen ab und übergab ihn einem der Prinzen, die ihn begleiteten; die Inschrift aus dem Testament von St. Helena: „Ich wünsche, daß meine Asche an den Ufern der Seine ruhe“ u. s. w., ließ er sich von dem Dr. Tholozan übersetzen und weilte nun längere Zeit sinnend vor der steinernen Gruft, welche die Gebeine Napoleons in sich schließt. Dann wandte er sich zu den alten Soldaten, die ihn hierher geleitet hatten, und erkundigte sich bei einem Jeden, in welcher Schlacht er verwundet worden und wie alt er damals gewesen sei. In der Reliquienkammer wies man ihm den Hut, welchen Napoleon bei Eylau, und den Degen, den er bei Austerlitz trug. Den Hut fand er merkwürdig einfach und äußerte zu seiner Begleitung in persischer Sprache: „Der Kaiser Napoleon liebte für seine Person die Einfachheit und für seine Offiziere den Luxus.“ Den Degen nahm er andächtig in die Hand und rief: „Austerlitz! Napoleon großer König, sehr großer König!“ Dann stieg er wieder in den Dom hinauf, bemerkte etwas wegwerfend, daß der Baldachin über dem Grabe nur vergolbet und nicht von ächtem Golde sei, ging gleichgiltig an den Gräbern der Könige Hieronymus und Joseph, Bauban's und Eurenne's vorüber und sagte dagegen vor den Grabmälern der Generale Duroc und Bertrand: „Das waren ächte Freunde!“ Am Ausgang aus dem Dome fiel ihm ein einarmiger Invalide seiner Jugend wegen auf. Der Schah wies auf den leeren Armel und fragte: „Im letzten Krieg?“ — Ja, Sire. — „Bajazine?“ — Der Soldat antwortet nicht. — „Mac-Mahon?“ — Der Soldat scheint noch immer nicht zu verstehen. — „Trochu?“ fragt der Schah weiter. — Ja wohl, Sire. — „Ah“, ruft der Schah, „Belagerung von Paris!“ und betrachtet die Medaillen auf der Brust des Invaliden. Die mexikanische Medaille war ihm fremd, und da man sie ihm erklärte, sagte er lächelnd: „Richtig, Forey, Bajazine!“ Mit eingehender Aufmerksamkeit besichtigte er dann das Artilleriemuseum und die Sammlung der alten Rüstungen, worauf er nach einem Aufenthalt von nahezu anderthalb Stunden das Invalidenhaus verließ und eine Spazierfahrt nach dem Boulogner Gehölz unternahm.

Der Gemeinderath von Nancy hat in seiner Sitzung vom letzten Samstag beschlossen, im Namen der dankbaren Stadt Hr. Thiers dringend einzuladen, daß er dieselbe, sobald sie von den deutschen Truppen geräumt wäre, mit seinem Besuche erfreue. In der Montags-Sitzung beantragte Hr. Grandjean, daß man eine ähnliche Einladung auch an den Marschall Mac-Mahon richte; da man ihm aber entgegenete, daß es sich nur um einen Akt der Dankbarkeit den Befreier des Landesgebiets und um die Befähigung einer offiziellen Einladung handle, die an den

selben schon unter dem 17. März erlassen worden sei, zog Hr. Grandjean seinen Antrag zurück.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Juli. Die „Neue bad. Lands.-Ztg.“ in Mannheim klagt in Nr. 317, daß die f. z. von der Verforgungsanstalt ausgegebenen Darlehenskassen-Scheine von den Staatskassen nicht mehr angenommen werden. Die Thatsache ist richtig, sie beruht aber auf Art. 7 des Gesetzes vom 29. Juli 1870, wonach „sechs Monate nach Eintritt der Einlösungspflicht der Verforgungsanstalt die Darlehenskassen-Scheine an den Staatskassen nicht mehr angenommen werden.“ Die erwähnte Einlösungspflicht hat laut Verordnung des großh. Handelsministeriums vom 5. Juli 1871 (Staatsanzeiger von 1871 Nr. XXII. S. 212) mit dem 1. Juli 1872 begonnen. Die großh. Staatskassen verfahren also den Bestimmungen des Gesetzes gemäß, wenn sie vom 1. Januar 1873 an Darlehenskassen-Scheine nicht mehr annehmen.

Die Klagen wegen Schädigung des Staatskredits durch die badische Finanzverwaltung, wegen hiesiger Geschäftsgebarung der Kassen u. s. w. hätten daher füglich unterbleiben können.

Karlsruhe, 10. Juli. Die Verhandlungen des Predigervereins, der am 8. und 9. Juli hier seine Jahresversammlung hielt, gaben ein erfreuliches Bild von dem wissenschaftlichen Interesse unter den Gliedern des Vereins, wie von den fruchtbaren Grundrissen, auf die derselbe aufgebaut ist. Sie erhielten eine besondere Weihe dadurch, daß auf Grund eingeleiteter Verabredungen eine Anzahl Geistlicher des Elsass und Rheinbayerens anwesend waren, wie neulich am 17. und 18. Juni die Straßburger Predigerkonferenz auch von badischen Geistlichen aus dem Hanauerland und Karlsruhe besucht war. Von Stadtpfarrer Längin, dem derzeitigen Geschäftsführer des Vereins eingeleitet, wurde Hofprediger Doll zum Leiter der Versammlung ernannt. An den geist- und gehaltvollen Vortrag des Dekan Dr. Schellenberg von Mannheim über „die Predigt der Gegenwart“ schloß sich eine lebhaft besprochene An. Am zweiten Tag hörte die Versammlung zuerst einen Vortrag Professor Schömann's über wichtige Erscheinungen in der theologischen Literatur, voll Geist und Leben, Feinreizthum und zündender Wahrheitstufen, wie man das von Holzmann gewohnt ist. Nicht minder lebhaft war die Besprechung, die sich an das von Stadtpfarrer Specht von Durlach begründete und eingeleitete Thema über Nothwendigkeit und Einrichtung einer Schulbibel anreißte. Die Versammlung hielt die Einführung eines solchen Buches anstatt der ganzen Bibel, in der sich besonders im alten Testament manches für die Jugend Anstößige finde, für dringend geboten und beauftragte den Predigerausschuß, die Sache im Auge zu behalten. Beim Mittagmahl am zweiten Tage wurde natürlich, wie in der Abendzusammenkunft des ersten Tages, mit freudiger Erregung der anwesenden Gäste aus Elsass und Rheinbayeren gedacht. Die im Laufe des ersten Tages eingetretene Nachricht von der Freisprechung Sydow's von Berlin, die sich freilich seitdem nur als eine theilweise behauptet hat, gab Veranlassung zur Absendung eines „hellen Freundesgrußes“ aus der Versammlung. In den Ausblicken über die austretenden Mitglieder wieder gewählt und an Stelle des verstorbenen Dekan Trauß Stadtpfarrer Trombach von Pforzheim. Die Wahl eines Präsidenten des ganzen Vereins ist noch ausgekehrt.

Bruchsal, 9. Juli. Hr. Altbürgermeister Weber, Direktor der hiesigen Gewerbestadt, hat sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niedergelegt.

Heidelberg, 9. Juli. (Fr. 3.) Der Professor der altägyptischen Sprache und Literatur an hiesiger Universität, Dr. Aug. Eisenlohr, wurde von dem internationalen Orientalisten-Kongress zu Paris zum korrespondirenden Mitglied und von der bilinguistischen archäologischen Gesellschaft zu London zum Ehrenmitglied ernannt.

Heidelberg, 10. Juli. Der hiesige Bezirksarzt Professor Dr. Krauß hat ein ausführliches Gutachten erlassen über erforderliche sanitätpolizeiliche Anordnungen für die Gesundheitsverhältnisse der Stadt, namentlich im Hinblick auf die in anderen Städten ausgebrochenen epidemischen Krankheiten. Es soll hiernach eine mit den nöthigen Vollmachten versehene Kommission ernannt werden, welche in Gemeinschaft mit dem großh. Bezirksarzt und Bezirksamt in Beratung zu treten hat. Zum Vorsitzenden dieser Kommission wurde vom Gemeinderathe Hr. Oberbürgermeister Kraußmann und als Mitglieder die H. Gemeinderäthe Dr. Pöschel und Kühn bestimmt. Derselbe Kommission soll sich auch mit der schon lange schwebenden Frage der zweckmäßigsten Art der Entfernung des Latrinenabfalls aus der Stadt befassen. Die künftlich ortspolizeiliche Vorschrift umgewandelt werden, kurz, es geschieht Alles, um die Gefahr des Ausbrechens kontagioser Krankheiten von Heidelberg fern zu halten. — Zur Entscheidung des zwischen hiesiger Stadt und der Rheinischen Gasgesellschaft schon lange schwebenden Streites war längst ein Schiedsgericht gebildet worden, welches jetzt endlich in Hr. Oberamtsrichter Kaß einen Obmann erhalten hat. Auch über die Frage des Gaspreises für die Schloßbeleuchtung finden Unterhandlungen statt, welche gleichfalls durch ein Schiedsgericht zum Austrage gelangen sollen, als dessen Mitglieder von Seite des Gemeinderaths die H. Geh. Rath Luntschill und Notar Sachs berufen sind. Sollte eine definitive Erhöhung des Gaspreises auch zu genanntem Zwecke stattfinden, so wird auf Verlangen der großh. Domainenverwaltung die Stadtkasse den sich ergebenden Mehraufwand übernehmen. — Die vorgestern Abend auf dem Schlosse stattgehabte mit italienischer Nacht verbundene musikalische Abendunterhaltung des „Liederkranzes“ hat dem Konhalle-Bau fund die hübsche Summe von 270 fl. eingebracht. — Die von dem alten St. Annastift nach dem neuen Friedhofe zu verbringenden Gebeine des Dichters G. H. Hoff werden auf letzterem in nächster Nähe der Ruhestätte des Geh. Raths Hausser einen Platz finden.

Mannheim, 10. Juli. Während gestern Abend ein heftiges Gewitter über der Stadt sich entlud, verunglückte auf der Männer-Schwimmhalle ein erst kurz verheirateter, 28 Jahre alter hiesiger Einwohner. Er war mit einigen Bekannten sehr angeheitert auf die Schwimmhalle gekommen und soll die Gesellschaft verschiedne

Schwimmkumfstände unternommen haben, bis der Betreffende nicht mehr zum Vorschein kam. Dem Aufseherpersonal wurde erst nach Dreiwöchentlichen von dem Verschwinden Mitteilung gemacht. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. — Der Blitz schlug gestern unter gewaltiger Detonation in den hiesigen Baumgärtchen ein, ohne jedoch Schaden zu verursachen.

Schweringen, 10. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr 20 Minuten kamen Sr. Königl. Hoheit der Großherzog mit dem Erbprinzen, der Prinzessin Victoria mit deren Gespielen und mit den Schülern und Professorinnen der Prinzessenschule erwartet hier an. Es galt der Geburtstagsfeier des Erbprinzen, welcher an dem Tage sein sechzigstes Lebensjahr erreicht hatte. Nach einem Gange durch die Anlagen des Schlossgartens wurde das Goutier in dem Garten des linken Zirkelparkes eingenommen. Abends 8 1/2 Uhr verließen uns wieder die hohen Gäste, begleitet von den besten Wünschen der hiesigen Einwohnerschaft.

Sedenheim, 8. Juli. (Munh. Anz.) Während des heutigen starken Gewitters schlug der Blitz in ein Haus ein und tötete einen Bewohner desselben, den Bahnbeamten Magenel von hier.

Rastatt, 9. Juli. Nach dem „Schw. M.“ war einer der bei dem Zusammenstoß der Güterzüge zertrümmerten Wagen mit Spiegelglas beladen. — Nachdem sich die bisher hier spielende Gesellschaft Wittler, wie es scheint in Folge der tropischen Hitze, aufgelöst hat, haben zurückgebliebene Mitglieder derselben nun ein Sommertheater im Garten der gold. Krone eingerichtet, welcher guten Zuspruch findet. Ueberdies werden wir die amerikanische Kunstrevue-Gesellschaft Pinder hier sehen. Derselbe wird zwei Vorstellungen auf dem Grevierplatz hinter dem Schlosse geben.

Baden, 9. Juli. (Schw. M.) Auch in unserer Stadt wird der Zirkus Pinder mehrere Vorstellungen geben. — Das Ballet der Hofbühne von Stuttgart, welches heute Abend seine letzte Vorstellung gibt, hat sich an allen Abenden seines Auftretens stets den Beifall des ganzen Publikums zu erringen gewußt; namentlich gilt derselbe dem schönen Arrangement des Hrn. Balletmeisters G. Ambrosio, wie den höchst ausgezeichneten Leistungen der Prima-Ballerina Fel. Boor, sowie denen des Hrn. Brühl und der Damen Mejer und Spranger. — Was die Saison anbelangt, so ist die Fremdenzahl auf die Ziffer 11,750 gestiegen; diese Zahl ist freilich eine weit geringere als in den Vorjahren, aber es ist dies eine Erscheinung, welche unter Badeort nicht allein mit allen andern Bädern, sondern auch mit andern Städten, wie Frankfurt, Köln u. d. Dampfmaschinen auf dem Rhein und den Eisenbahnen gemein hat, welche in diesem Jahre alle ein Minus ergeben, zu dem der Grund unschwer zu errathen ist.

Die „Basl. Nachr.“ schreiben: Vergangenen Sonntag Nacht 9 Uhr fand der von Freiburg zurückkehrende Basler Vergnügungszug in großer Gefahr, indem zwischen Müllheim und Schliengen ein Personenwagen in Brand gerieth. Das Feuer, das wahrscheinlich in Folge allzu starker Reibung entstanden war, erfaßte den Boden des Wagens, so daß die Eige theilweise einsanken und die hinteren Räder absprangen; der Wagen hing schließlich nur noch mittelst der Ketten im Zuge. Die Verwirrung und der Schrecken der etwa 1000 Personen starken Zugbesetzung läßt sich nicht beschreiben, waren doch eine große Anzahl Personen den entsetzlichen Gefahren des Feuers und der Entgleisung unmittelbar ausgesetzt. Der Zug wurde wesentlich durch die Entschlossenheit eines hiesigen Gewerbetreibenden zum Stehen gebracht, indem derselbe glücklich bis zum Lokomotivführer gelangen konnte. Bevor aber der Zug vollständig angehalten worden war, waren einige Insassen des in Brand gerathenen Wagens aus demselben herausgesprungen, was natürlich nicht ohne Verletzungen abließ. Nachdem der beschädigte Wagen abgehängt worden war, konnte der weitere Theil des Bahnzuges nach Basel gebracht werden, wo er statt um 10 Uhr erst um Mitternacht anlangte. Dem hinteren Theil des Zuges ward dieses sichere Loos erst um 3 Uhr Morgens zu Theil.

Vermischte Nachrichten.

Freiburg (Schw.), 10. Juli. (Schw. S. P.) Ein Wolkenbruch, wie die ältesten Leute einen solchen nicht erleben, ergoß sich vorgestern über Freiburg. Der Waltenbach wurde zum Strome und riß Bäume, Ställe, Brücken, Thiere und leider auch Menschen mit sich fort. Die Schauer auf dem Gute des Obersten Schwab und die Stallung wurde sammt Kühen, Pferden und sämmtlichen Wagen weggeschwemmt.

H. Nach Berichten aus Altdilling dürfen die P. P. Redemptoristen bis 1. Noobr. in ihrer Kirche bleiben, während und nach dem Tode des Kranken und das Reichthum im Krankenbause ist ihnen unterlagt. Ueber die Seelsorgeverhältnisse nach dem Abgange der Redemptoristen spricht sich das „Passauer Tagblatt“, bekanntlich Organ des Bischofs von Passau, wie folgt aus: Für den bisherigen Kooperatorverweiser, welcher P. Redemptorist war, ist bereits ein Weltpriester abgeordnet worden, und es ist selbstverständlich, daß die Besetzung der Pfarrei-Kuratenstellen in Altdilling, wie vor 30 Jahren, der oberhirtlichen Stelle Passau rechtsformlich zufließt.

München, 9. Juli. (Schw. M.) Einen Raßstab für das auch bei uns nur allzu sehr in Aufnahme kommende Balkenfahren zu weisen mag die Thatsache liefern, daß am vorigen Sonntag Morgens, während der schon erwähnte Bilgerzug von hier nach Augsburg zum Reichsjubiläum sich in Bewegung setzte, gleichzeitig ebenfalls von München, ein ähnlicher Zug nach Altdilling abging, welcher wohlgekleidete 1004 Rosenkranz-Träger beförderte. Fast 2000 Menschen aus einem Orte auf der Fahrt nach sog. Gnadenorten, das kann freilich einen Geistlichen zu einem Auspruch bringen, wie er jüngst in einer Predigt gefallen sein soll: Unsere Maria in unserer Kirche ist auch nicht schlechter, als die in N., darum bleibe dabei und betet zu der einheimischen.

Wärzburg, 7. Juli. Am 4. ds. mußten die P. P. Redemptoristen in Würzburg ihre Ordenspflicht einstellen. Derselben (4 Patres und 6 Brüder) werden, wie man vernimmt, nach Amerika übersiedeln.

Frankfurt, 10. Juli. Die „Frankf. Btg.“ schreibt: Hr. Karl Goldhausen übernimmt vom 1. Oktober ab die Redaktion der in Mannheim erscheinenden „Neuen badischen Landeszeitung“.

Passau, 6. Juli. Der königl. Ministerial-Rath Hr. v. G. hat dieser Tage in Abwesenheit des Bischofs die hiesigen bischöflichen Seminaristen einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Bonn, 9. Juli. (Fr. J.) Heute Vormittag wurden die Mitglieder des Personals der „Deutsch. Reichsgtzg.“, welche sich vor

dem Buchpostgelehrte weigerten, über die Umstände, unter welchen die Aufnahme eines Schindpartikels gegen den altkatholischen Bischof Reinkens erfolgte, Auskunft zu geben, sofort verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Das ganze Personal ist in jener Beziehung vor dem Untersuchungsrichter zitiert.

Die „Provincia“ von Belluno schreibt: „Wenige Augenblicke vor der großen Erdschütterung am Morgen des 29. Juni nahm das Wasser in der Wasser-Heilanstalt Verja d'Orto eine blaurothe Farbe an und behielt sie drei Stunden lang. Hernach verlor es nach und nach die Lebhaftigkeit der Farbe, wurde aschenfarbig wie Lauge und gewann erst gegen Abend seine gewöhnliche Klarheit wieder, indem es übrigens den ganzen Tag dieselbe Temperatur bewahrt hatte. Die Wasser-Heilanstalt hat vom Erdbeben ganz und gar nichts gelitten.“

Graubenz, 8. Juli. (R. S. Bg.) Die hier stattfindenden großen technischen Übungen begannen am 15. d. M. und enden erst am 24. August. Am 14. d. M. Zusammenzutreffen sämmtlicher Truppen, die an der Lösung Theil nehmen, nämlich 11 Pionierkompagnien und 16 Kompagnien Fußartillerie, von denen 8 Kompagnien Fußartillerie während der ganzen Zeit in Zelagern sich befinden werden.

Es hat wirklich den Anschein, als bestände gegen die Schweiz in touristischer Beziehung eine große Intrigue. Wie vor einiger Zeit über Wallis und kürzlich über das Berner Oberland, so wurde auch über Luzern nach Holland berichtet, daß in Luzern und Umgegend die Pöden grassiren. Der schweizerische Konsul zog eigens darüber Erkundigung ein und es konnte ihm berichtet werden, daß an dem Gerüchte kein wahres Wort sei. Den Verbreitern solcher Lügen auf die Spur zu kommen dürfte freilich schwer sein.

Luzern, 8. Juli. (Fr. J.) Das fünfzehnte eidgenössische Sängerversammlung ist gestern Abend geschlossen worden. Im Volksgefang erhielt der Sängerverein von Horgen am Züricher See den ersten Preis und im Kunstgesang der Männerchor von Zürich, die Liedertafel von Basel und die Liedertafel von Bern. Die Leistungen im Allgemeinen wurden vom Kampfsgericht sehr günstig beurtheilt; dieselben übertrafen alle früheren. Im Wettsing wird die große Präzision gerühmt. Aussprache und Deklamation sind wesentlich gefördert. Die Sänger saßen ihre Aufgabe in geistiger Hinsicht richtiger auf und hängen nicht mehr so viel vom Dirigenten ab. Die Wettsinger der 78 verschiedenen Vereine fanden am 6. und die Hauptaufführung am 7. d. M. statt. Bei letzterer wurde „Granison 1467“, Kantate von P. Doyr-Delafontaine, komponirt von S. Blumhof, aufgeführt, und zwar von sämmtlichen Sängervereinen französischer Zunge, dann der Gesammtheit und schließlich „Siegesfeier der Freiheit“, Kantate von H. Weber, komponirt von S. Arnolt, aufgeführt von sämmtlichen Vereinen deutscher Zunge. Während des Banketts vom 6. d. M. Abends fand die Feier des 100jährigen Geburtsdays des Schweizer Sängervereins Hans Georg Kägeli statt. Es wurden zwei von ihm komponirte Lieder vorgetragen. Die Festhalle war bengalisch beleuchtet, die Ufer des Sees illuminiert; es war der Slangpunkt dieses gelungenen Volksfestes. Koaxirt wurde auch, aber in politischer Beziehung mit großem Rückhalt, denn die Sängervereine sind keine politischen Vereine. Als nächster Festort wurde Basel bestimmt.

Nachricht.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser hat dieser Tage in Ems das Münzgesetz in der letztgenehmigten Fassung vollzogen und ferner den — wie bekannt, längst dazu bestimmt — Geh. Legationsrath K. König, vortragenden Rath im auswärtigen Amt, zum Präsidenten des Bundesamts für das Heimathswesen ernannt. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath eine Geheime Verfügung vorgelegt, durch welche ihm die Vollmacht übertragen werden soll, zur Ernennung der Untersuchungs- und Ergänzungsrichter bei den Landgerichten, sowie zur Bestellung zeitweiliger Vertreter eines richterlichen Beamten oder eines Beamten der Staatsanwaltschaft in Elsaß-Lothringen.

Der Bundesrath hat neuerdings seine Zustimmung erteilt zu dem Geheime Entwurf, durch welchen die Abgrenzung der Bezirke der Disziplinarkammern verordnet wird. Es sind deren 28 im ganzen Deutschen Reich eingesezt worden. Die Disziplinarkammer zu Karlsruhe erhält zum Präsidenten den dortigen Hofgerichts-Präsidenten Hildebrandt.

München, 11. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh 6 Uhr incognito hier angekommen und am Bahnhofe von dem Prinzen Leopold empfangen worden. Der Kaiser wird sich Abends zum Besuch nach Possenhofen begeben.

Wien, 11. Juli. Die „N. fr. Presse“ erfährt, daß die österr. Bankgesellschaft, da die Liquidationen trotz des von der Regierung geübten Zwanges nicht recht vorwärtsgeschritten seien, sich bereit erklärt habe, die Liquidation mehrerer Institute in die Hand zu nehmen.

Basel, 10. Juli. Den „Basler Nachr.“ zufolge hat in Bern heute eine Versammlung von Führern der Alt-katholiken aus allen Theilen der Schweiz stattgefunden. Die Versammlung beschloß, die Organisation des Alt-katholizismus energisch in die Hand zu nehmen. Pater Hyacinth wurde eingeladen, in Bern einen Vortrag zu halten.

Paris, 10. Juli. Der Finanzminister setzte die Budgetkommission in Kenntniß, daß er bei verschiedenen Ministerien Reduktionen im Gesamtbetrage von 40 Millionen erzielt habe, wovon 23 Millionen auf das Kriegsministerium entfielen. Der Minister schlug andererseits vor, in die Ausgaben weitere 38 Millionen einzustellen, von denen 33 als Garantie der schuldigen Eisenbahn-Zinsen dienen sollen. Der Minister theilte ferner mit, daß die Regierung das Gesetz betr. die Besteuerung der Rohstoffe zurückziehe und vorschläge, die durch das Gesetz vorgesehene Steuern durch solche auf die Gewebe im Betrage von 60 Millionen zu ersetzen. — Bei dem gestern stattgehabten Empfang des diplomatischen Korps zeigte sich der Schah besonders artig gegen den türkischen Botschafter. Man glaubt, daß der Schah über die Schweiz, Italien, Wien und Konstantinopel nach Persien zurückkehren wird.

Konstantinopel, 9. Juli. Das Sanitätsdepartement, welches die Nachricht von einem heftigen Auftreten der Cholera auf dem linken Donauufer erhielt, verfügte die Quarantäne für alle aus Galatz Kommenden. Das hiesige Blatt „Baiziret“ will wissen, daß demnächst von hier 8 Kriegsschiffe nach Sumatra abgehen sollen, um die Interessen der dortigen türkischen Unterthanen zu wahren.

Petersburg, 10. Juli. Privatnachrichten aus Taschkent melden, daß General Kaufmann mit seinen Truppen gegen die Mitte des August nach Taschkent zurückkehren werde.

London, 10. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Freetown in Sierra Leone vom 22. Juni haben die englischen Soldaten und Marinetruppen die Stadt Simina am 14. Juni in Brand gesteckt, weil die Bewohner die Ashantis theilhaftig unterstützt hatten, indem sie denselben Waffen und Munition lieferten. Die Stadt wurde vollständig zerstört. Die Ashantis halten die ganze Küste bis zum Kap Coast und der Stadt Simina besetzt.

Shanghai, 9. Juli. Der Kaiser empfing den englischen, französischen, russischen und japanesischen Gesandten in Gegenwart einer großen Anzahl von Mandarinen am 29. Juni in seinem Residenzschlosse zu Peking. Der franz. Gesandte überreichte darauf in einer Privataudienz ein Schreiben, das in Diensten stattgehabte Massacre betreffen.

Frankfurter Kurztitel vom 11. Juli.

Staatspapiere.	
Deutschland 5 1/2 % Bundesoblig.	Oesterreich 5 1/2 % Papierrente 60 1/2
Preußen 4 1/2 % Obligation. 100 1/2	Russ. 4 1/2 % 92
Baden 5 1/2 % Obligationen. 103 1/2	Belgien 4 1/2 % Obligationen 92
4 1/2 % 100 1/2	Frankr. 4 1/2 % 92
4 1/2 % 94 1/2	England 5 1/2 % Oblig. v. 1870 92
3 1/2 % Oblig. v. 1842 89	„ „ 12 93 1/2
Bayern 5 1/2 % Obligationen 101 1/2	„ „ v. 1871 92 1/2
4 1/2 % 104 1/2	„ „ 96 1/2
4 1/2 % 94 1/2	„ „ 96 1/2
Württemberg 5 1/2 % Obligation. 104 1/2	„ „ 97 1/2
4 1/2 % 100 1/2	„ „ 97 1/2
4 1/2 % 96 1/2	„ „ 97 1/2
Nassau 4 1/2 % Obligationen 96 1/2	„ „ 97 1/2
4 1/2 % 96 1/2	„ „ 97 1/2
Sachsen 5 1/2 % Obligationen 105 1/2	„ „ 97 1/2
Gr. Hessen 5 1/2 % Obligation. 98 1/2	„ „ 97 1/2
4 1/2 % 98 1/2	„ „ 97 1/2
Oesterreich 5 1/2 % Silberrente 65 1/2	„ „ 97 1/2
Russ. 4 1/2 % 1872	„ „ 97 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 106 1/2	5 1/2 % Mühr. Grenzbr. i. S. 82 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 145 1/2	5 1/2 % Böhmer. Br. i. S. 83 1/2
Bankverein à 100 100	5 1/2 % Elbab. Br. i. S. 1. 82 1/2
108 1/2	„ „ 82 1/2
Deutsche Vereinsbank 107 1/2	„ „ 83 1/2
107 1/2	„ „ 83 1/2
Dormstädter Bank 396 1/2	„ „ 83 1/2
1025 1/2	„ „ 83 1/2
Oesterr. Nationalbank 240 1/2	„ „ 83 1/2
105 1/2	„ „ 83 1/2
Rheinische Creditbank 86 1/2	„ „ 83 1/2
86 1/2	„ „ 83 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien 89 1/2	„ „ 83 1/2
89 1/2	„ „ 83 1/2
Oesterr.-deutsche Bank 120 1/2	„ „ 83 1/2
120 1/2	„ „ 83 1/2
4 1/2 % Bah. Dts. à 200 fl. 131 1/2	„ „ 83 1/2
131 1/2	„ „ 83 1/2
4 1/2 % Ost. Ludwigsbahn 74 1/2	„ „ 83 1/2
74 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % Oesterr. Staatsb. 358 1/2	„ „ 83 1/2
358 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % „ 201 1/2	„ „ 83 1/2
201 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % Nordwestb.-A. i. S. 218 1/2	„ „ 83 1/2
218 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % Elbab. 237 1/2	„ „ 83 1/2
237 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % Nord. 174 1/2	„ „ 83 1/2
174 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % Böhmer. 242 1/2	„ „ 83 1/2
242 1/2	„ „ 83 1/2
5 1/2 % „ 227 1/2	„ „ 83 1/2
227 1/2	„ „ 83 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayer. 4 1/2 % Prämien-Anl. 110 1/2	Deutr. 4 1/2 % 250-fl.-Loosen, 1854 92 1/2
110 1/2	„ „ 93 1/2
35-fl.-Loose 110 1/2	„ „ 93 1/2
110 1/2	„ „ 93 1/2
Braunsch. 20-Jähr.-Loose 23 1/2	„ „ 93 1/2
23 1/2	„ „ 93 1/2
Groß. Hess. 50-fl.-Loose 25 1/2	„ „ 93 1/2
25 1/2	„ „ 93 1/2
25-fl.-Loose 25 1/2	„ „ 93 1/2
25 1/2	„ „ 93 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5 1/2 % 98 1/2	Frankf. Friedrichsd'or fl. 9.58—59
100 1/2	„ „ 9.38—40
Berlin 60 Tkr. 4 1/2 % 106 1/2	„ „ 9.52—54
106 1/2	„ „ 9.20—21
Bremen 180 M. 3 1/2 % 105 1/2	„ „ 11.46—48
105 1/2	„ „ 9.39—41
Dresden 180 M. 5 1/2 % 118 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
118 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
London 10 Pf. St. 6 1/2 % 92 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
92 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
Paris 100 Fr. 5 1/2 % 104 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
104 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
Wien 100 Kr. 5 1/2 % 104 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2
104 1/2	„ „ 2.25 1/2—26 1/2

Disconto 5 1/2 % Dollarcoupon

Leipzig: fest. Schluss: still.

Berliner Börse. 11. Juli. Kredit 137 1/2, Staatsbahn 205, Lombarden 115, 82er Amerikaner —, Rumänier —, 60er Loose —, Ostb. —, Tendenz: abwartend.

Wiener Börse. 11. Juli. Kredit 230.50, Staatsbahn —, Lombarden —, Anglobank 185. —, Napoleond'or —. Goldkurse total geschäftlos. Bahnen fest.

New-York. 11. Juli. Gold (Schlusskurs) 115 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsplatz.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Procenten.	Wind.	Dimmel.	Witterung.
10. Juli.	753.8mm	18.8	0.84	W.	bed. bis heiter	
Morg. 7 Uhr	752.2mm	25.7	0.49			
Mittg. 2 „	751.4mm	21.3	0.88	SW.	f. bew. trüb.	
Nacht 9 „						

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Krauslein.

Todes-Anzeige.
 864.1. Frankfurt a. M. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Bruder
Franz Winterhalter
 heute nach kurzer Krankheit zu einem bessern Leben abzurufen.
 Frankfurt a. M., den 8. Juli 1873.
 Hermann Winterhalter.

Die Centralanstalt für Erzieherinnen in Karlsruhe
 unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden und dem Präsidium Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden eröffnet den 1. October d. J. ihr Seminar für Erzieherinnen und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen.
 Durch die Gnade S. R. G. der Großherzogin und S. R. G. der Prinzessin Wilhelm sind wir in der Lage, vier halbe Freistellen zu vergeben.
 Nachfragen und Anmeldungen (für die Freistellen vor dem 1. August) zu richten an den Vorstand der Anstalt.
 865.1. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
 Es sollen zur Errichtung einer provisorischen Locomotiv-Reparatur-Werkstätte auf Bahnhofs-Rotunde zu Straßburg sämtliche Bauarbeiten und Materiallieferungen, mit Ausschluß der Dachbedeckung, veranschlagt zu circa 14,000 Thlr., in einem Loose öffentlich submittirt werden.
 Zeichnungen, Bedingungen, Massen und Kostenberechnungen sind täglich von 9 bis 3 Uhr auf dem Bureau des unterzeichneten Baumeisters (Straßburg, Steinstraße Nr. 10) einzusehen. Unternehmungslustige haben ihre Anerbietungen mit der Ueberschrift „Submission für die provisorische Locomotiv-Reparatur-Werkstätte auf Bahnhofs-Rotunde“ gehörig verpackt bis zum 18. Juli er., Mittags 12 Uhr, an die obige Adresse postfrei einzusenden, und werden die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Concurrenten eröffnet werden. Später eingehende Anerbietungen können nicht berücksichtigt werden.
 Straßburg, den 10. Juli 1873.
 Der Baumeister Kriesche.

884. Nr. 5712. Neustadt.
Bekanntmachung.
 Nachstehend bringen wir das Ergebnis der am 30. v. M. in Eisenbach vorgenommenen Ziehung der Gewinne der Lotterie des dortigen Gewerbevereins zur Kenntniss der Betheiligten:

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
16	72 1280	211 2713	99 3896	886 5049	95 6253	54 7509	65 8527	299					
143	36 1289	289 3763	224 3897	165 5145	185 6260	183 7534	284 8531	180					
156	276 1341	263 2835	333 3903	1 5154	56 6277	170 7561	42 8532	92					
161	203 1355	273 2848	391 3918	93 5173	37 6312	81 7661	382 8534	356					
173	383 1361	387 2854	335 3944	184 5177	46 A 6320	195 7678	363 8617	356					
196	257 1362	247 2876	157 3984	398 5262	17 6334	178 7688	118 8623	143					
206	358 1380	128 2881	98 4006	210 5308	413 6361	309 7690	146 8656	9					
242	375 1385	274 2891	129 4033	297 5326	291 6395	219 7691	122 8665	150					
270	114 1407	116 2946	243 4041	39 5359	292 6397	34 7702	70 8715	338					
297	310 1419	115 2970	111 4060	88 5370	75 6494	86 7705	38 8717	1928					
306	123 1423	284 2980	397 4061	213 5391	317 6510	323 7709	154 8725	200					
388	139 1460	181 3013	142 4078	280 5396	409 6523	393 7717	3 8791	163					
428	394 1482	365 3017	342 4087	369 5398	339 6539	362 7725	370 8794	282					
462	262 1491	94 3020	327 4123	124 5497	130 6563	331 7726	355 8818	259					
470	106 1500	61 3034	208 4191	217 5522	5 6568	302 7728	85 8822	901					
498	189 1502	197 3075	172 4200	71 5539	11 6596	378 7754	87 8846	127					
512	228 1513	260 3080	390 4215	105 5593	163 6604	126 7767	19 8918	359					
564	89 1528	256 3106	196 4248	140 5615	311 6617	340 7792	316 8936	252					
575	25 1574	21 3111	190 4255	4 5625	30 6640	8 7816	305 8938	12					
600	18 1598	101 3118	145 4314	62 5651	244 6651	59 7818	112 8944	68					
607	152 1661	120 3155	141 4327	267 5654	275 6655	281 7821	67 8949	278					
664	372 1689	330 3163	10 4333	202 5664	339 6713	159 7866	245 8962	6					
683	102 1706	49 3176	334 4360	109 5706	209 6723	50 7869	270 8968	287					
702	315 1732	412 3185	149 4388	400 5739	177 6754	182 7871	66 8973	238					
718	166 1748	366 3211	99 4400	349 5746	156 6762	395 7872	206 9081	191					
719	22 1799	181 3281	194 4402	313 5755	216 6766	364 7894	308 9103	368					
732	45 1958	168 3331	161 4414	236 5763	238 6772	33 7895	277 9133	91					
744	218 1967	279 3355	282 4426	261 5780	132 6824	151 7908	367 9143	147					
771	242 1985	82 3370	198 4442	222 5786	296 6830	303 7923	307 9161	57					
782	360 2074	408 3386	125 4462	345 5796	148 6843	246 7933	361 9166	80					
823	32 2077	133 3397	405 4467	169 5846	288 6851	379 8006	192 A 9171	347					
833	377 2094	373 3449	47 4486	58 5891	345 6890	326 8022	7 9176	40					
857	285 2140	155 3453	187 4519	193 5893	300 6916	328 8029	332 9202	237					
861	320 2150	176 3490	167 4529	301 5906	31 6922	97 8053	41 9233	381					
862	376 2153	374 3503	265 4579	255 5925	266 6971	314 8096	221 9240	27					
927	344 2169	354 3509	468 4622	258 5939	25 7005	298 8138	157 9285	235					
928	186 2202	223 3527	52 4627	351 5944	312 7008	158 8154	110 9295	14					
931	272 2227	220 3538	16 4661	212 5950	250 7113	135 8155	336 9301	350					
965	28 2230	96 3543	199 4694	371 5957	264 7128	30 8176	240 9314	251					
984	269 2242	286 3551	188 4700	20 5967	329 7161	205 8235	357 9318	79					
1010	100 2262	253 3601	51 4702	225 5976	387 7174	294 8251	73 9345	77					
1056	271 2273	48 3606	144 4703	324 6021	218 7185	69 8257	160 9357	83					
1065	226 2277	281 3616	407 4749	164 6037	53 7189	2 8272	117 9376	403					
1165	306 2305	380 3617	230 4754	239 6041	392 7205	26 8297	254 9381	304					
1179	108 2325	119 3619	103 4843	78 6051	107 7214	104 8305	136 9385	173					
1182	321 2408	38 3625	84 4879	74 6076	207 7241	229 8341	290 9419	63					
1184	396 2413	204 3701	389 4891	55 6110	121 7283	64 8349	248 9481	43					
1202	174 2435	24 3724	322 4909	232 6116	241 7287	404 8359	318 9494	295					
1237	15 2553	18 3808	263 4926	138 6136	134 7420	341 8416	346 9558	153					
1247	44 2558	401 3816	384 5002	343 6169	171 7479	137 8441	352 9560	76					
1263	113 2561	388 3825	249 5028	406 6176	410 7491	402 8454	293 9598	179					
1274	60 2687	227 3845	325 5037	214 6209	411 7505	385 8488	319						

Die Gewinne sind innerhalb 6 Wochen gegen Abgabe des Originallooses bei dem Gewerbevereins-Vorstand zu Eisenbach in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über dieselben zu Gunsten des Gewerbevereins verfügt würde.
 Neustadt, den 5. Juli 1873.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Öttnerr.

850. Karlsruhe.
5% Prioritäts-Anlehen des Gasapparats und Gießwerks in Mainz.

Bei der am 7. d. Mts. vor Notar und Zeugen stattgehabten Verlosung sind nachstehende 36 Stück Obligationen zur Rückzahlung auf den 31. Dezember d. J. gezogen worden:
 Nr. 88. 95. 98. 106. 110. 111. 136. 254. 284. 341. 346.
 „ 349. 365. 370. 433. 443. 458. 475. 489. 492. 557.
 „ 585. 613. 693. 701. 716. 748. 842. 843. 868. 875.
 „ 905. 942. 948. 965. 990.

welche von heute an nebst den darauf entfallenden Zinsen an meiner Kasse eingelöst werden können.

Mit dem 31. Dezember d. J. hört die Verzinsung auf.
 Zu gleicher Zeit mache ich darauf aufmerksam, daß von den im Juli v. J. zur Rückzahlung gezogenen Obligationen folgende 6 Nummern, nämlich 28. 32. 71. 73. 177. 981. immer noch nicht präsentirt worden sind, und fordere die Besitzer wiederholt zur Empfangnahme der darauf entfallenden Beträge auf.
 Karlsruhe, den 10. Juli 1873.

Gd. Koelle.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:
 Thuringia, 16. Juli. Slesia, Mittwoch, 13. Aug.
 Cimbria, 23. Juli. Frisia, Mittwoch, 20. Aug.
 Hammonia, 30. Juli. Westphalia, Mittwoch, 27. Aug.
 Holsatia, 6. Aug. Thuringia, Mittwoch, 3. Sept.
 Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen Hamburg und Westindien
 Grimsby und Havre anlaufend,
 nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Sabanilla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco.
 Dampfschiff Bavaria, Capt. Keyn, am 22. Juli.
 Teutonia, „ Milo, „ 22. August.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren Walthers & v. Redow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Bärenklau, u. Gebr. Vielesfeld in Mannheim und in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 26, C. Schwarzmann in Kehl und Straßburg i. C., und Conrad Herzold in Mannheim Lit. G. 7. No. 13. D. 888. 14.

Wesentliche Besserung bei altem Brustleiden.
 Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.
 Hannover, 19. April 1873. Daß mir Ihr Walztract über alle Erwartung vorzügliche Dienste geleistet, muß ich Ihnen zu der Ihnen bereits zu Theil gewordenen allgemeinen Anerkennung noch besonders aussprechen.
 v. Wining.
 Major u. Bat.-Comm. i. 7. Inf.-Reg. Nr. 69.
 Verkaufsstellen bei Adolph Hirsch, Kreuzstraße Nr. 3, und Th. Brugier, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe. W. 161.

866. Diedenhofen (Lothringen).

Ein tüchtiger Setzer,
 welcher befähigt ist, in einer kleinern Buchdruckerei Factorstelle zu versehen, wird zum sofortigen Eintritt gewünscht. Gewisses Geld & Thaler, Reisegeld nach Eintritt vergütet. Kenntniss der franz. Sprache erwünscht, aber nicht absolut notwendig. Offerten an die Kreisbuchdruckerei in Diedenhofen (Lothringen) zu adressiren.

Ladenerin-Gesuch.
 In ein größeres Bettwaren- und Ausstatterartikel-Geschäft in Freiburg i. B. wird eine gewandte Ladenerin, die selbständig seine Kundschaft zu bedienen versteht, gegen hohes Salair, gleich oder auf später, zu engagiren gesucht.
 Näheres bei der Expedition dieses Blattes. W. 863.

Stelle gesucht.
 816.2. Eine junge gebildete Dame wünscht zur Stütze der Hausfrau und Bewirtschaftung der Kinder zum 20. Sept. oder 1. Oct. Engagement. — Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gest. Offerten beliebe man unter D. 12 poste restante Görlitz einzusenden.

Lehrling-Gesuch.
 W. 790.3. Ein größeres Handlungshaus Mannheim's (Material- und Colonialwaaren-Branchen) sucht zum alsbaldigen Eintritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling. Offerten unter W. 790. an die Expedition dieses Blattes.

Offene Postgehilfenstelle.
 852.2. Ein tüchtiger Post- und Telegraphengehilfe findet sofort eine angenehme Stelle. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

846.2. Freiburg.
Wein-Verkauf.
 180 Ohm 1871er reingehaltener Achfamer ist durch Küfermeister Schmied in Freiburg i. Br. zu verkaufen.

867.1. Karlsruhe.

Anzeige.
 Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß die noch in jüngster Zeit an Herrn Sprachlehrer Albert Zittel zum Zwecke des Uebernehmens eingekommenen Urkunden von Frau Witwe Zittel mir zur Beforgung überwießen wurden und die betr. Aufträge durch mich ihre Erledigung erhalten werden.
 Karlsruhe, im Juli 1873.

Sugo Wolf,
 Anwalt und breid. Uebersetzer.
 W. 854. Wolfach.
 Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann bei dauernder Beschäftigung und gutem Gehalt sogleich eintreten bei
 Stefan Recher, Chirurg in Wolfach (Kinzigthal).

Wein- und Brantweinverfeigerung.
 Der Unterzeichnete läßt am Donnerstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, folgende reingehaltene Weine und Brantweine in sächlichen Abtheilungen verfeigern:
 25,500 Liter Wein 1871er vermischt mit 1872er,
 13,500 Liter Wein 1872er Barnhalter und Altschweier,
 7,500 Liter Rothwein alter u. 1872er,
 600 Liter Kirchenwasser,
 800 □ Schuh eichene dicke Dienen, über 3 Jahre alt, von 9 bis 12 Linien dick.
 Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zum Weinberg dahier, von wo man sich in die betreffenden Keller begeben wird.
 Altschweier, den 9. Juli 1873.

P. Huber.
 u. Hautkrankh., Schwächestände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell und sicher.
 W. 810. 3.
 Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Vermögensabsonderungen.
 816. Nr. 3837. Karlsruhe. Die Ehefrau des Wilhelm Daler, Amalie, geborne Bender, von Wiesloch, zur Zeit dahier, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und

ist Klagefrist zur Verhandlung auf Montag den 15. September d. J., Vorm. 8 Uhr, angeordnet.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 7. Juli 1873.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, I. Civilkammer.
 Wielandt. Ruoff.

ist Klagefrist zur Verhandlung auf Montag den 15. September d. J., Vorm. 8 Uhr, angeordnet.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 7. Juli 1873.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, I. Civilkammer.
 Wielandt. Ruoff.

Berm. Bekanntmachungen.
 W. 776. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
 Der Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Reichen, Equipagen und Thieren auf den Großh. Badischen Eisenbahnen ist am 20. Juni d. J. in neuer Auflage in Buchform erschienen und kann bei der Ch. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung dahier zum Preise von 1 fl. 12 kr. per Exemplar direkt oder durch Vermittlung einer Großh. Eisenbahnerpeditions-Stelle käuflich bezogen werden.
 Karlsruhe, den 8. Juli 1873.
 Generaldirection der Großh. Staats-Eisenbahnen.
 Zimmer. Reier.

840. 2. Karlsruhe.
Bergebung
 von Anträgen für Locomotivführer.

Zu Folge höhern Auftrags soll die Verfeigerung nachstehender Geräthschaften mit Pflanzzeit bis 15. September d. J. im Wege öffentlicher Commission vergeben werden, als:

- 60 Stück Binden, 60 Stück Ketten, 30 Stück Seileisen, 30 Stück Vorlagshämmer, 30 Stück Handhämmer, 30 Stück Kupferhämmer, 90 Stück Gussstahlmeißel (60 Flach- und 30 Kreuzmeißel), 60 Stück Durchschläge, 30 Stück Schüssel, engl., 30 Stück Beizanggen, 30 Stück Schraubenzieher, 30 Stück Nothhölzestangen, 30 Stück Kohlenbeile, 30 Stück Kohlenstücken, 30 Stück Schürabalen, 30 Stück Feuerpeile, 30 Stück Schlackenlangen, 30 Stück Schlackenstücken, 60 Stück Blechmesser, 30 Stück Delafaseln, 30 Stück Talgtafeln, 30 Stück Talglampen, 90 Stück Bogenkuppeln, 180 Stück Anhängschlüssel, 30 Stück Delafaseln.

Die für die Verfeigerung maßgebenden Muster liegen in unserem Hauptmagazin zur Einsicht auf, und können die Verfeigerungsbedingungen bei uns erhoben werden.
 Angebote hierauf sind schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Samstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 8. Juli 1873.
 Großh. bad. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

843. Forzheim. (Bau- und Holzverfeigerung.) Aus dem Domainenvermögen des diesseitigen Forstbezirks verfeigern wir

Samstag den 19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Seehaus,

aus den Abtheilungen Vogelheide, Haidackerthal, Schloßwald, Liebeneder-Kopf, Liebeneder-Gang, Scheiterhaun, Kirchengader, Schwarzenannen, Girscheim, Segel- und Lettengelall,
 Nadelholz: 149 Säghämme, 871 Baumstämme, 489 Säghölzer, 25 Wagnerstangen, 185 Gerüstholz und 100 Hopfenstangen.
 Laubholz: 3 eichene und 1 buchene Säghölzer; 5 eichene und 1 ahornene Stange.
 Forzheim, den 7. Juli 1873.
 Großh. bad. Bezirksforst.
 A. A.